Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 8 (1922)
Heft: 15

Artikel: Neuere Bestrebungen zur Hebung des Schulgesanges
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-528103

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

△ Neuere Bestrebungen zur Hebung des Schulgesanges.

Beim hohen kulturellen Gehalt des Schulgesanges ist es begreiflich, wenn gerade in letzter Zeit in zahlreichen Kantonen Bestrebungen wahrgenommen wurden, die Methodik des Schulgesanges zu vertiefen und zu vervollkommnen. So behandelte jüngst die Kantonalkonferenz Zug, angeregt durch ein vorzügliches Referat eines gewiegten Praktikers, Mittel und Wege zur Hebung dieses nicht unwichtigen Faches. Luzern hat ein neues Gesanglehrmittel geschaffen. Im letzten Jahrgang der „Schweizer-Schule" erschienen über den Gesangsunterricht an den Volksschulen drei sehr anregende Arbeiten. In der Ostschweiz ist die Klärung der Schulgesangsfrage hauptsächlich von Herrn Prof. G. Kugler in Schaffhausen in Fluß gekommen. Seine Kurse im Thurgau und St. Gallen wurden von den sie besuchenden Kollegen sehr beifällig aufgenommen und sein Gesanglehrbuch*) — in Schaffhausen und Thurgau obligatorisch — zur Einführung empfohlen. — Wir hofften, einer der vielen Kursisten werde seine Eindrücke über das Wesen der Kuglerschen Anregungen in unserm Organ auseinandersetzen. Da dies leider nicht der Fall war, glauben wir vielen Lesern zu dienen, wenn wir einen Auszug aus dem von einem begeisterten Teilnehmer (Hr. Lehrer Juon, Balgach) im „Amtl. Schulblatt" des Kts. St. Gallen und einigen rheintalischen Blättern erschienenen Kursbericht hier wiedergeben.

Wir lesen da:

Selbstredend konzentrierte sich das Interesse der Kursteilnehmer vor allem auf die Vor- und Ausführungen von Hrn. Prof. Kugler. Wenig Worte, dafür erschöpfend im Beispiel! Keine graue Theorie, dafür methodisch glänzend durchgeführte Praxis! Er kämpft für das Beste der Volksschule, für einen Gesangunterricht, der „die Gesundheit unterhält, ganze Organsysteme kräftigt, die Sinne schärft, Aufmerksamkeit und Willen schult, die Gefühlswelt in hohem Maße bereichert und veredelt und die Ausdrucksmittel vermehrt". Herrn Professor Kugler wurden zwei Abteilungen zur Verfügung gestellt; die erste umfaßte Schülerinnen der III.—V. Klasse und die zweite solche der Sekundarschulstufe. Bei beiden Gruppen mußte mit recht mittelmäßigem Material nnd außerdem mit dem nicht geringen Auffassungshindernis, der „beweglichen Solmisation" gerechnet werden. Das vorgesehene Pensum wurde aber beinahe und in ziemlich lückenlosem Aufbau bewältigt (I. Abteilung: Do-Durtonleiter und Einführung in die Sol-Durtonleiter, Berühren der La-Molltonleiter; II. Abteilnng: Sämtliche Durtonleitern und einige Molltonleitern). Wie in seiner Arbeit, so tritt uns Herr Prof. Kugler in seinem neugeschaffenen Gesanglehrmittel als feinfühliger, didaktisch und pädadogisch festgegründeter Methodiker entgegen. Dasselbe hebt im Unterschied zu verschiedenen bestehenden Liederbüchern die Methode über das System hinaus und bietet so die Möglichkeit, von jedem Lehrer mit Erfolg und innerer Befriedigung verwendet werden zu können. Soweit ein System herbeigezogen werden muß, bedient sich Prof. Kugler der feststehenden Solmisation, um so mit der absoluten Tonbenennung (und nur eine solche kann heute noch in Frage kommen!) den Anforderungen der Neuzeit, die eine Steigerung in der Verwendung von Modulation, Chromatik und Dissonanz bringen und ein wenigstens relativ-absolutes Tonempfinden unbedingt erfordern wird, gerecht zu werden. Daß auch die Ausstattung des Kuglerschen Liederbuches eine überaus glückliche und ansprechende ist, mag kurz erwähnt werden. Das Ganze aber bildet ein Werk, wie wir es auf diesem Gebiete und diesem Zwecke dienstbar gemacht, bis heute nicht besaßen. Aehnlicher Auffassung huldigte offenbar auch das anwesende Mitglied des Erziehungsrates, das in einem Votum sowohl der Arbeit als auch dem Lehrmittel von Herrn Kugler seine Anerkennung zollte."

Als praktischer Niederschlag wurde dann eine Resolution an das st. gallische Erziehungsdepartement weitergeleitet, in der mit Nachdruck gewünscht wurde, „daß eine Neuauflage unseres st. gallischen Gesanglehrmittels unterbleibe und an dessen Stelle das nach Anlage, Inhalt und Ausstattung einzig dastehende Liederbuch von Professor Kugler in Schaffhausen zur Einführung gelange." — (Ergänzend kann noch beigefügt werden, daß die kantonale st. gallische Lehrmittelkommission sich gegenwärtig mit der Wahl oder Schaffung eines neuen Lehrmittels beschäftigt.)

*) G. Kugler, Gesangsmethodik und Liederbuch für Schule und Haus. Einlagebilder von Ernst Kreidolf; Deckenbild von Paula Petraschke. Schaffhausen 1921. Im Selbstverlag des Verfassers.